



Baldige Verhandlungen eines Freihandelsabkommens zwischen der Schweiz und China

18.08.2010 16:12 – Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Bundespräsidentin Doris Leuthard hat vergangene Woche eine sehr erfolgreiche Wirtschaftsmission nach China durchgeführt. Begleitet wurde sie von einer hochrangigen Wirtschaftsdelegation, die von Gerold Bühler geleitet wurde.



Am 13. August haben Bundespräsidentin Doris Leuthard und der Präsident der Volksrepublik China, Hu Jintao, eine Absichtserklärung unterzeichnet, in der festgehalten ist, dass die beiden Länder baldige Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China eröffnen wollen. Mit der Unterzeichnung der

Absichtserklärung wurde offiziell die Phase einer Machbarkeitsstudie für ein Freihandelsabkommen abgeschlossen. Damit sollten die Vertragsverhandlungen noch in diesem Jahr beginnen können.

Ein Freihandelsabkommen mit China ist für die Schweizer Wirtschaft von grosser Bedeutung. Das Land der Mitte hat kürzlich Japan als zweitgrösste Volkswirtschaft der Welt abgelöst. Die Wirtschaftsleistung Chinas wächst zudem mit Raten von rund zehn Prozent jährlich. An diesem starken Wachstum können Schweizer Unternehmen partizipieren. Mit einem Freihandelsabkommen erhalten Schweizer Exporteure einen bevorzugten Zugang zum stark wachsenden chinesischen Markt. Schon heute ist China nach der EU, den USA und Japan der vierwichtigste Exportmarkt der Schweiz.

Die Wirtschaftsdelegation nach China kann als voller Erfolg gewertet werden. In den verschiedenen Gesprächen auf höchster Ebene konnten die Schweizer Wirtschaftsführer auch auf Schwierigkeiten in den Wirtschaftsbeziehungen hinweisen, die in einem offenen Dialog diskutiert worden sind. China hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte beim Schutz des geistigen Eigentums erzielt. Dennoch sind hier noch weitere Anstrengungen nötig.

Einzigster Schönheitsfehler der Reise war der Schweizer Tag an der Expo in Shanghai. Für das Innovationsland Schweiz ist es rufschädigend, wenn die Sesselbahn des Schweizer Pavillons nicht funktioniert. Auch die künstlerischen Einlagen zur Präsentation der Schweiz wurden auf chinesischer Seite kaum verstanden. Es ist aus Sicht der Wirtschaft unverständlich, wenn eine von Bundespräsidentin Leuthard herausragend angeführte Mission unter solchen Misstönen leidet.

Mehr Informationen:

 [dossierpolitik China](#)

Rückfragen:

rudolf.minsch@economieuisse.ch